

Westfalen und Rheinland.

Muthe, Würde und Besonnenheit bei der zu erwartenden Besetzung.

Kamen, 20. Jan. (Westfälisches.) Nach dem angekündigten Erlaß gegen Vergewaltigung und Gewalttätigkeit soll die Polizeistunde für Gastwirtschaften, Theater, Varietés, Kabaretts, Kinos und ähnliche Schaustellungen eingeschränkt werden. Außerhalb zulässiger Grenzen ist 11 Uhr abends. Öffentliche sowie private Tanzlustbarkeiten in Gast- und Schaustellungen oder in mit solchen in Verbindung stehenden Räumen sind zu verbieten. Ausnahmen von den Bestimmungen über die Polizeistunde und Tanzlustbarkeiten sind auf besondere Fälle zu beschränken. Der Ausschank von alkoholischen Getränken an Jugendliche unter 16 Jahren ist zu beschränken.

Zur Bekämpfung des Wuchers

werden die Polizeiverwaltungen durch Erlaß des Innenministers dem preistreibenden Ausfall der Waren entgegengetreten. Die Landräte werden aufgefordert, unter Heranziehung aller verfügbaren Kräfte sofort eine systematische Kontrolle der Verkäufer in der Wege zu setzen und gegen preistreibende ohne Rücksicht unter Anwendung aller gebotenen Mittel in der rücksichtslosesten Weise einzuschreiten. Besondere Aufmerksamkeit ist auf die Inhaber von Wanderverkaufsstellen zu richten. Auch Anträge auf Kleinhandelsverbot sind auf das sorgfältigste zu prüfen. Besteht ein Verdacht der Unzuverlässigkeit, so ist der Handel sofort zu unterbrechen. Als weiteres wirksames Mittel zum Schutze der Verbraucher soll in Zukunft in allen Städten eine strenge Überwachung der Wochenmärkte erfolgen. Die Verkaufsstände müssen die behördlichen Bestimmungen über Preisverzeichnisse und Preisschilder aufweisen und sind zu kontrollieren, ob sie richtige Waren und Gewichte besitzen. Auf jedem Wochenmarkt ist eine für die Verbraucher durch ein großes Plakat weit sichtbar gemachte Marktflecke einzurichten, auf der ständig Beamte, möglichst auch mit einem Vertreter der Verbraucher zur Entgegennahme etwaiger Mitteilungen über unlautere Geschäftspraktiken anwesend sind.

Der Stadtschulrat für Jugendpflege hielt Donnerstag nachmittag in der Aula nach halbjähriger Ruhe eine Sitzung unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Weidemann ab. Auf die deutsche Notgemeinschaft wurde empfohlen, hingewiesen und betont, daß u. a. die Uhrmacher-Zinnung, 6 Mitglieder, die Summe von 6500,— Mark für die Armen aufbrachte. Entsprechend dem Erlaß des Ministers wird hier von besonderen Veranstaltungen des Jugendpflege-Ausschusses abgesehen, weil eben Zuverlässigkeit vermieden werden sollen. — Der Ausschuss hat nach über 4700,— Mark u. verfallen. Auf Antrag des Studienrats Evertien wurde dieser Betrag der Notgemeinschaft überwiesen. — Die Anträge des Rath. Jugendpflegevereins, des Ballspielvereins auf Beihilfe zu einem Fußball und der Wandervogelgruppe des Westfalenbundes auf Beihilfe bei Beschaffung von Vordrucken etc. wurden von den Vertretern dankenswerterweise zugunsten der Notgemeinschaft zurückgezogen. Der Antrag kann später erneuert werden. Die Anträge der obigen Vereine datierten aus Herbst 1922. Um eine schnellere Erledigung dieser zu ermöglichen und um sich von der Geldentwertung nicht überflügeln zu lassen, wurde einem Antrag des Herrn Kebbe, den Arbeitsausschuss mit der Erledigung zu betrauen, stattgegeben. Der Arbeitsausschuss besteht aus den Herren Stadtrat Weidemann, Direktor Evertien, Kaplan Schulte und Herr Philipp, sowie Herr Lehrer Bräunemann. — Ein Beihilfe-Antrag des Jugendberufshilfe-Ausschusses wurde zurückgestellt. Die Stadt soll gebeten werden, in den Etat zu zweien der Jugendpflege 100 000,— Mk. einzusetzen. Befürwortet wurde ein Antrag des Volksbildungsausschusses auf Anschaffung neuer Bücher. — Ueber den Sportplatz in der Werfch referierte Herr Stadtschulmeister Kenna. Die Stadt wollte den Platz anpflanzen mit den Bodenmassen, die das neue Seifelebe abgab. Da die Seifelebe vorerst nicht weiter ausgebaut wird, nur aus Mangel an Geldmitteln, so kann auch der Platz nicht angepflanzet werden. Wenigstens ist damit nicht für 1923 zu rechnen. Um einen einigermaßen guten Spielplatz zu erhalten, wurde eine provisorische Einplanierung vorgeschlagen. Die Kosten sind hierbei schon außerordentlich hoch. An die Stadt soll die Bitte gerichtet werden, 1 Million Mark für den Sportplatz in den Etat einzustellen. — Auf die Rednerliste des Westfälischen Heimatbundes, und das Verzeichnis der Reichsjugendherbergen wurde noch aufmerksam gemacht. Dieselben liegen zur Einsicht im Wohlfahrtsamt auf.

Für die Deutsche Notgemeinschaft gaben bisher u. a.: das Gymnasium 7000 Mk., die Uhrmacher-Zinnung 6500 Mk. und die Arbeiter der Firma Gebrüder v. d. Heide 11 000 Mark. Bei letzterer ist als besonders lobenswert zu erwähnen, daß diese Arbeiter selbst unter der schwierigen Wirtschaftslage zu leiden haben, weil sie nicht vollbeschäftigt werden können und verdrängte Arbeitszeit erhalten. Der Dollar steigt und mit ihm die Not der Alten, Kleinrentner, Witwen und Waisen. Wer will sich nicht etwas einschränken und für diese Armen opfern?

Die Lohn- und Abschlagstage für Grillo und Grimberg finden statt am 20. Januar Abschlag und am 26. und 27. Januar Lohnstag; für Königsborn am 22. Januar Abschlag und am 30. Januar Lohnstag; für Zeche Werne Schacht I/II am 10. und 19. Januar Abschlag und für Schacht III am 11. und 20. Januar Abschlag und am 29. bzw. 30. Jan. Lohnstag.

Zwangsanleihe.

Infolge der Geldentwertung sind die Sätze für die Zwangsanleihe wie folgt ermäßigt:

Vermögen	nicht	Zwangsanleihe
100 000	4 000	
200 000	8 000	
300 000	12 000	
400 000	16 000	
500 000	20 000	
600 000	24 000	
700 000	28 000	
800 000	32 000	
900 000	36 000	
1 000 000	40 000	
1 100 000	44 000	
1 200 000	48 000	
1 300 000	52 000	
1 400 000	56 000	
1 500 000	60 000	
1 600 000	64 000	
1 700 000	68 000	
1 800 000	72 000	
1 900 000	76 000	
2 000 000	80 000	

Bei Vermögen über 2 Millionen Mark sind es immer 10 Prozent des Vermögens minus 102 000 Mark, also bei einem Vermögen von 2 100 000 Mark sind 210 000 minus 102 000 = 108 000 Mark Zwangsanleihe zu zahlen.

Wer umfassenpflichtig ist, hat innerhalb des Monats Januar 1923 bei dem zuständigen Finanzamt für das Kalendervierteljahr Oktober bis Dezember 1922 die berechneten umfassenpflichtigen Entgelte in einer Gesamtsumme als Voranmeldung anzugeben und den sich hieraus ergebenden Steuerbetrag (2 v. H. der berechneten Entgelte) als Vorauszahlung abzuführen. Die Vorauszahlung kann mittels Zahlungscheine bewirkt werden. Zahlreiche Steuerpflichtige sind ihrer Vorauszahlungspflicht für die ersten drei Kalendervierteljahre 1922 (Januar bis September 1922) bisher nicht oder nicht genügend nachgekommen. Es sei hier besonders darauf hingewiesen, daß die für die Monate 1922 veranlagte Steuer der Gesamtbetrag der bis zum 31. Januar 1923 gezahlten Vorauszahlungen um mehr als 20 v. H. übersteigt, von anderen Nachteilen abgesehen, die Steuer in jedem Fall um 10 v. H. dieses überschüssigen Betrages erhöht. Die Steuerpflichtigen können diesen Nachteil vermeiden, wenn sie die bisher nicht oder nicht in genügender Höhe bewirkten Vorauszahlungen unverzüglich noch mit der im Januar fälligen Vorauszahlung leisten. Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer für 1922 nimmt die Stadtkasse Kamen und die örtlichen Gemeindefiskalien entgegen. Die blassche Annahme, daß nur das Finanzamt selbst zur Empfangnahme der Umsatzsteuer berechtigt sei, trifft nicht für Zahlungen für 1922 zu.

Die Pacht- und Mietverträge für 1922 werden nach wie vor in Kamen, Oststraße 19, durch Herrn Rentanten Scharfberg verhandelt. Eine Fahrt nach Hamm braucht deshalb nicht angetreten zu werden; die diesbezügliche Bekanntmachung des Finanzamtes entspricht nicht ganz den Tatsachen und hat leider manchen Bürger veranlaßt, wegen der Stempelung seiner Verträge Zeit und Geld für die Fahrt nach Hamm zu opfern. (Gegen Alkoholmißbrauch, Schlemmerei und Tanz.) In Anbetracht der schwierigen außenpolitischen Lage hat das Reichskabinett das Schankstättengesetz beschleunigt beraten. Es wendet sich gegen Alkoholmißbrauch und Schlemmerei und knüpft die Erteilung von Konzessionen an erheblich strengere Bedingungen als das bisherige Gesetz. Künftig wird nicht nur die Bedürfnisfrage für die Konzessionserteilung maßgebend sein, sondern auch in allen Fällen, in denen zu befürchten ist, daß ein Lokal der Schlemmerei dienen könne, die Konzession grundsätzlich verweigert werden. Das Reichskabinett hat einstimmig beschlossen, die Polizeistunde in Berlin auf 11 Uhr abends herabzusetzen. Es verlaute, daß die Reichsregierung den Ländern die Bitte unterbreiten wird, sich dieser Maßnahme anzuschließen.

Der Zecharbeitsnachweis ist mit dem 31. Dezember 1922 aufgehört. Und seit diesem Tage werden sämtliche Vermittlungen für den Bergbau bezüglich der Zeche Monopol (Grillo und Grimberg), Königsborn 2, 3 und 4, Mafsen 1, 2, 3 und 4, Gemeinschaft der Kohlenwerke Unna, Werne 1, 3 und 3 und Alter Hellweg, Unna, durch den öffentlichen Arbeitsnachweis Kamen im Rathaus, Zimmer 11, vorgenommen.

(Gegen die Bettlerplage.) Auf die heute veröffentlichte Bekanntmachung des Wohlfahrtsamtes betr. Vornahme einer Hausammlung für Wohlfahrtszwecke durch einen unbedingten sowie Verhaltungsmaßnahmen gegenüber der in Erscheinung getretenen Bettlerplage wird wegen des Allgemeininteresses ganz besonders hingewiesen. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, daß mittellose Bettler, die sich wegen Mangel an Obdach in der Polizeiwachstube melden können. Für die Gewährung von Obdach haben derartige Personen eine gewisse stundenweise Arbeitsleistung im Stadtkontor zu leisten.

(b) Heeren-Verwe, 20. Jan. (Hoher Mt.) Als vor wenigen Nachmittagen ein taubstummer junger Mann aus Altenbörge mit seinem Väterchen die Hammerstraße hierüber passierte, wurde er von einem unbekannten Manne vom Rade geworfen und ihm mit einem Schlagring mehrere Wunden am Kopf beibracht. Der Taubstummer, der keinerlei Veranlassung zu einem derartigen Ueberfall gegeben hatte, mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Mordling ist leider unerkannt entkommen.

(b) Kestel, 20. Jan. Diebe erbrachen nachts einen Geräteschuppen auf der Bauhütte der Körbebauregulierung und entwendeten daraus 1 Paar Summfischel und zwei Zaphähne aus Messing. Ferner erbrachen sie den Lokomotivschuppen, aus dem sie aber nichts entwendeten.

(b) Heil, 20. Jan. (Auf gestohlen.) Dem Landwirt Feinr. Sandbrink hierseits wurde vor einigen Nächten eine hochtragende Kuh gestohlen, die die Diebe abschlugen. Die kühnen Diebe wurden ermittelt und das Vieh beschlagnahmt.

7. Wassen, 19. Jan. (2 Schafe gestohlen.) Einem Schäfer aus Baderborn, der in der Nacht vom 14. zum 15. ds. Ms. seine Herde auf einem Grundstück des Landwirts August Helmer am Massenerdam einführte, wurden zwei Schafe gestohlen. In einer 2000 Meter abwärts liegenden Wiese wurden die Tiere abgeschlachtet. Von den Dieben fehlt bis zur Stunde jede Spur. Wenige Nächte vorher wurden Herrn Helmer aus seinem eingefriedigten Garten und Obsthof eine Anzahl junger, im vergangenen Herbst angepflanzter Bäume entwendet.

(b) Eddinghausen, 20. Jan. (Getreide-diebstahl.) Nicht weniger als 10 Zentner Weizen wurden nachts von dem Landwirt Fritz Wellmann von seinem Getreidespeicher gestohlen. Als Diebe wurden 3 junge Burken, darunter ein Knecht des Wellmann, den man durch Befragung gefügig gemacht hatte, ermittelt. Mit welcher Dreistigkeit die Burken zu Werke gegangen sind, beweist die Tatsache, daß sie das Getreide einem in der Nähe wohnenden Müller zur Vermahlung übergaben, der aber dem Braten nicht traute und die Sache laut werden ließ. Dem Bestohlenen konnte sein Getreide zum größten Teil zurückgegeben werden.

Dortmund, 19. Jan. (Verschiedenes.) Beim Durchfahren der Tanks durch den Westfahlweg wurde eine große Spiegelscheibe infolge der Erschütterung zertrümmert und eine Frau durch die splitternden Glasscheibe verletzt. — Am Bahnhof Ebing, am Hafen, an der Hafenbahn, in einem Betriebe an der Münsterstraße und einem Werk an der Sudardstraße wurde eine Anzahl Personen festgenommen oder ermittelt, die dort Schrot- und Eisenabfälle in größerem Umfang ausgeführt hatten. — Aus dem katholischen Waisenhaus in Ebing wurden mittels Einbruch Lebensmittel in größerer Menge und 2 wertvolle Kleidungsstücke gestohlen. — Nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe plünderten Diebe die Auslage eines Bekleidungsgeschäftes an der Hauptstraße und nahmen dabei eine Reihe von hohem Wert. — In einer Eisenbefestigung an der Märkischen Straße entstand durch Kurzschluss Feuer, das unter dem wertvollen Material erheblichen Schaden anrichtete.

Hörde, 20. Januar. (Ungehoffenes.) Am gestrigen Vormittag 11½ Uhr erschienen am Burgtor des Phönixwerkes zwei jugendliche Arbeiter und wollten das Werk betreten; sie wurden von einem Feuerwehmann angehalten und nach einem Ausweis gefragt, den sie nicht besaßen. Nachdem der Feuerwehmann das Betreten des Werkes untersagte und verhinderte, zog einer der Burken eine Pistole und schoß den Feuerwehmann in den Oberschenkel. Einer der Täter wurde der Polizei übergeben, während der andere die Flucht ergriff. Der verletzte Feuerwehmann mußte dem Städtischen Krankenhaus zugeführt werden. — Von amtlicher Seite wird uns noch folgendes geschrieben: Festgenommen wurde ein Arbeiter C. hier wegen gefährlicher Körperverletzung. C. versuchte gestern ohne Erlaubnis in die Hermannshütte zu betreten, wurde jedoch durch den dienhabenden Feuerwehmann zurückgehalten. Nach kurzer Zeit kehrte er zum Werk zurück. Hierbei zog C. einen Revolver und setzte ihn dem Feuerwehmann auf die Brust. Es gelang dem Feuerwehmann, den Revolver nach unten zu drücken, wobei C. zweimal abschrak, wovon ein Schuß der Feuerwehmann im Oberschenkel traf. C. war auf dem Phönix nicht beschäftigt.

Bergheim, 19. Jan. (Gefährlicher Anflug.) Seit einigen Tagen ist unser Ort von der französischen Besatzung besetzt. In der vergangenen Nacht wurde die von französischen Truppen angelegte Telefonleitung zerschritten. Diese Handlungsweise ist unbedingt verwerflich, da sie nur den eigenen Volksgenossen schadet. Durch derartige böswillige Taten kann das größte Unheil den Einwohnern Bergheims zugefügt werden. Es wird deshalb aufs strengste hierauf gewarnt; abgesehen davon, daß dem Täter selbst auch die schwerste Strafe trifft.

? Hagen, 16. Jan. Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in einem Werke in der Weidestraße. Dort stürzte ein Arbeiter, der mit einem Wagen auf den Aufzug fuhr, in die Tiefe, wo man ihn kurze Zeit später schwerverletzt auffand. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt, doch ist anzunehmen, daß das Seil des Aufzuges gerissen ist. Der Bedauernswerte, der eine junge Frau und ein Kind hinterläßt, starb wenige Minuten später an den erlittenen Verletzungen.

Solingen, 13. Jan. (Die eigene Frau als Angeberin.) Von seiner eigenen Ehefrau angezeigt wurde ein auf den chemischen Werken der Zeche Lothringen beschäftigter Klempner in Eddinghausen. Er wurde von ihr beschuldigt, daß er nach und nach von seiner Arbeitsstätte eine Menge Zinkblech mit heimgebracht und anderweitig veräußert habe. Die darauf vorgenommene Hausdurchsuchung förderte eine Menge Zinkblech zutage, doch bestritt der Klempner, es auf unredliche Weise erworben zu haben. In die Enge getrieben, gestand er aber doch ein, Blech, das den chemischen Werken gehörte, verarbeitet zu haben. Beschlagnahme und der genannten Eigentümerin zurückgegeben wurden 41 Kilogramm verzinkte Bleche, 1 Kilogramm Zinkblech und 1 Bleisphäron.

Essen, 19. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den 55 Jahre alten Invaliden und Orgeldreher Anton Paprotny aus Bortrup wegen Körperverletzung mit Todeserfolg zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 3 Monaten. Der Angeklagte, der von seiner Frau seit Jahren getrennt lebt, hatte sich eines Nachts in die Wohnung seiner Ehefrau begeben und seinen erwachsenen Sohn durch einen Gewehrschuß so schwer verletzt, daß er bald darauf starb, sowie seine Ehefrau leicht verletzte.

Frier, 18. Jan. (Erstochen.) Ein Kraftwagenfahrer erschlug nachts in einem Kaffee nach einem Wortwechsel aus geringfügiger Ver-

Ramen, 19. Jan. Der kath. Knappenschatz ein „St. Barbara“-Ramen hielt am Sonntag, den 14. Januar, seine erste diesjährige General-Versammlung ab. Nachdem der 1. Vorsitzende die Berathung eröffnet und bei im vergangenen Jahre verunglückten Kameraden Emil Schübmacher gedacht hatte, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Kameraden wieder resp. neu gewählt: Emil Munte, Vorsitzender, Wilh. Hufmeier, 1. Kassierer, I. Skufmüller, 1. Schriftführer, M. Verliermann, 1. Beisitzer. Als Krankenvisoren wurden für den westl. Bezirk Hr. Stählmeyer und für den Stadtbezirk J. Schulte gewählt. Als Vereinslokal wurde das des Herrn Wilh. Neff beibehalten. Die Versammlungen werden jedes Viertelsjahr abgehalten, die nächste am zweiten Sonntag im April. Der monatliche Beitrag wurde auf 10 Mk. pro Monat festgelegt. Ferner wurde die „Hilfe am Grabe“ als Umlauf-Verfahren eingeführt und zwar soll jedes

Das Reich hat für das besetzte Ruhrge-
biet einen Vorschuß von 1 Milliarde
zur Verfügung gestellt, aus dem Entschädigungen
für infolge der Besetzung erlittenen Personen-
oder Sachschäden gezahlt werden.

Die Reichsgründungsfeier in der
Berliner Universität gestaltete sich zu einer ein-
drucksvollen Protestkundgebung gegen
den rechtskräftigen Einfall in deut-
sches Land mitten im Frieden. Auch
die Reichsgründungsfeier aller übrigen deut-
schen Universitäten und Hochschulen fanden
unter dem Eindruck der Besetzung des Ruhrgebietes.

Wie die Telegraphen-Union von unterrichteter
Seite erzählt, entbehren die seit zwei Tagen
in die Presse gelangten Nachrichten daß Herr
Stinnes zum Kohleneinkauf von englischen
Banken einen Kredit von 2 Millionen
Pfund St. erhalten habe, jeder Grundlage.
Ein solches Kreditabkommen ist nicht zustande
gekommen.

Ein französischer Ministerrat trat
gestern unter dem Vorsitz von Poincaré zu-
sammen. Der Ministerpräsident berichtete über
die auswärtige Lage.

Weitere Nachrichten.

— (Besatzungszulagen im neudefecten Gebiet.) Die Reichsregierung und preussische Regierung haben folgenden Beschluß gefaßt: Der unter Verletzung des Verfalltes Vertrages erfolgte Einmarsch der Franzosen und Belgier verschärft die wirtschaftliche Lage und damit die Lebensbedingungen in den betroffenen Orten und Ortschaften in der empfindlichsten Weise. Die Regierungen des Reiches und von Preußen haben daher ihren Beamten, Angestellten und Arbeitern zur Aenderung der geschaffenen No-

— Eine Neuregelung der Quartiervermittlung im besetzten Gebiet, die eine Befriedigung der Klage über ungenügende Entlohnungen erhoffen läßt, ist in der Durchföhrung begriffen. Die Vergütung für die letzten Quartierräume soll künftig im Anlehnung an das Reichsmietengesetz erfolgen, so daß die Quartiergeber nicht schlechter gestellt sind als bei der Vermietung der Räume für Personen, die nicht zur Besetzung gehören; ferner auch an den von den Gemeinden festzusetzenden Zuschlägen zur Grundmiete jeweil ohne besondere Aenderung der Quartierkategorien. Die Hergabe der Einrichtung soll ebenfalls

falls den veränderten Geldverhältnissen entsprechend vergütet werden. Arbeitsleistungen des Quartiergebers, z. B. Reinigung, Beheizung, werden durch das Quartiergeld abgegolten, für Arbeitsleistungen anderer Art wird je nach Lage des Falles auf Grund des Okkupationsleistungsgesetzes Vergütung gewährt.

— (Justizgerichte über Bayern.) In steigendem Maße verstärken sich die Gerichte in Bayern, wonach es dort in den nächsten Tagen zu einer gefährlichen Zuspitzung der innenpolitischen Lage kommt. Eine Fahnenweibung auf den 20. Januar angesetzt ist, soll die

Signal zu einem großen Schlage sein. (Er ist schon öfter über bairische Puttschergerthe beritten, ohne daß bisher etwas daran gewesen wäre. Sollte das dieses Mal anders sein, so kann man wohl erwarten, daß alles ganz schlecht, um sie zu nichte zu machen.

Stimmen aus dem Vesperkreise.

Unter die ihr Mächte in rosen Wäldergrün zu wachen, nem
Interesse an „einem“ ist, also: „denn, mit der „Stimme“ die
die „alten“ „de“ „st“ „ich“ „ein“ „ander“ „ist“.)

(Eingefandt.)

Seid einig!

Seid einig, Brüder, liebet fest,
Ein Unheil droht uns aus dem West;
Es zieht der Götzein über'm Rhein
In das Weimalemland hinein.
Lieb Vaterland, o glauwe nur!
Lieb Vaterland, o glauwe nur!

Seid einig, Brüder, wanket nicht,
Es kommt der Tag, der Ketten bricht;
Der einst uns der gelobten Freiheit tag.
Lieb Vaterland, o hoffe nur!
Feist steht und treu die Wacht, die W.
der Ruhr.

Seid einig, Brüder, haltet aus
In dieser Zeltten Sturmgebrang;
Vom Fels zum Meer die Fahnen weh!
Es gibt ein deutsches Aufstehn!
Lieb Vaterland, es schallt der Schaur:
Fest steht und treu die Wacht, die W
der Ruhr.

Vereinssnachrichten.
Namen, W. Jan. Der Haus-
Grundbesitzer Verein e. B. Kan
hielt am Sonntag, den 14. d. M., nachmitt
4 Uhr im Restaurant Nieder seine erste G
ralversammlung ab. Der erste Vorsitzende,

Mag. Eilenfeld., eröffnete die-
entsprechend, mit ernsten Worten. Nach
ablässigen Belehrung der Protokolle, des Sa-
und des Rassenberichtes, erfolgte die Fest-
des erhöhten Eintrittsgeldes auf 100 Mark
wie des 1. Halbjahresbetrages auf 150
für das 1. Haus, für jedes weitere 75
Zum 1. Schriftführer wurde Herr G.
Kumpff, zum 2. Wortföndenden Herr Gott-
frieds, zum 3. Kassierer Herr Ernst Bil-
und zum 2. Schriftführer Herr Fritz
gewählt; ferner in den Ausschüß die H-
Willing, Reuboff, Doermann und W.
In weiteren Laufe der Versammlung
die neuen Mietsbestimmungen zur Ken-
gebracht und besprochen. Noch viele
beilieg., so schreibt uns der Vorstand,
dem Berein fern; es ist aber auf das bringe
zu empfehlen, selbst denen, die in der

Ramen, 19. Jan. Der kath. Knappensverein „St. Barbara“-Ramen hielt am Sonntag, den 14. Januar, seine erste diesjährige General-Versammlung ab. Nachdem der 1. Vorsitzende die Versammlung eröffnet und des im vergangenen Jahre verunglückten Kameraden Emil Schühmachers gedacht hatte, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Kameraden wieder resp. neu gewählt: Emil Munte, 1. Vorsitzender, Wlth. Ristemeier, 1. Kassierer, F. Kistmüller, 1. Schriftführer, M. Vertiermann, 1. Beisitzer. Als Krankenspendoren wurden für den weill. Bezirk Fr. Stählmeyer und für den Stadtbezirk J. Schulte gewählt. Als Vereinslokal wurde das des Herrn Wlth. Neff beibehalten. Die Versammlungen werden jedes Vierteljahr abgehalten, die nächste am zweiten Sonntag im April. Der monatliche Beitrag wurde auf 10 Mk. pro Monat festgelegt. Ferner wurde die „Hilfe am Grabe“ als Umlage-Verfahren eingeführt und zwar soll jedes Mitglied, welches sich dieses anschließen will, 300 Mk. zahlen. Die erste Rate (300 Mk.) können die Mitglieder zahlen am 28. Januar, morgens nach der zweiten Messe und nach dem Sockamt im Vereinszimmer (neben der Kaplanei). Diese Hilfe gilt für Mitglieder nebst Frauen. Im Punkt Verchiedenes wurde beschlossen, am 11. Februar einen gemüthlichen Abend im Vereinslokal unter den Mitgliedern nebst Angehörigen zu feiern. Darauf wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden mit der Bitte an die Mitglieder sich reg. am Vereinsleben zu beteiligen, geschlossen.

Ramen. 20. Jan. Der Glats-Klub „Alle vier“-Ramen, welcher am vergangenen Sonntag einen Preis-Stat zu veranstalten beabsichtigte, der jedoch wegen des nat. Trauertages nicht stattfinden konnte, wird demselben am morgigen Sonntag in der Wierichstraße, veranhalten. Zur Verteilung gelangen 4 Preise, sowie mehrere Trostpreise. Anfang 4 Uhr.

Ramen, 19. Jan. (Sportverein Ramen) von 1913 e. V.) Am vergangenen Sonntag hat der Sportverein seine Hauptversammlung im Hotel Viermann ab. Der erste Vorsitzende, Herr Studienrat Dr. Everlien, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Willkommen an die Anwesenden. Der Eintritt in die Tagesordnung wurde seitens des Vorstandes der Antrag gestellt, das Winterfest im Anbetracht der Not unserer engsten Heimat auf bessere Tage zu verschieben. Einstimmig kam die Veranlassung dem Wunsche nach. Darauf erstattete der erste Vorsitzende den Jahresbericht, der von den einzelnen Ausschussvorstehern ergänzt wurde. — Bei der Vorstandswahl ergab sich Wiederwahl fast aller bisherigen Vorstandsmmitglieder. Die Kassenschrift hat die Herren Gortz und v. d. Heide übernommen. Auf deren Antrag wurde dem Kassenvorstand Einlaß erteilt. Zum Punkt „Anträge“ ging ein Antrag des Vorstandes ein, den Beitrag für ordentliche Mitglieder auf 100 Mk. für Jugendliche und Damen auf 50 Mk. monatlich zu erhöhen. Die Versammlung beschloß einstimmig, den Beitrag dem Vorschlag gemäß zu erhöhen. Mit einem Mahnwort zum Jahresanhalten und einem Hoch auf die Grünwälder schloß der 2. Vorsitzende die Versammlung.

Dortmund, 19. Jan. Die gestrige Getreidebörse mußte wegen der Belegung des Börsenfaales durch Franzosen in dem Saale des Gewerbevereins abgehalten werden. Da die sprunghafte Steigerung der Preisen gegen die Forderungen für Getreide, Mehl und Futtermittel weiter in die Höhe. Da die Forderungen stark auseinander gingen, wurde von einer Preisnotierung abgesehen.

Ein Buch unserer Zeit. Mit Beiträgen von Arthur Riiser, Dipl.-Ing. C. Rappoltz, A. Richter, Dipl.-Ing. C. Stern, Dr.-Ing. A. Schuster u. a. — In 20 Bgn. mit 20 farbigen Tafeln, 40 ganzseitigen Porträts und über 40 teils ganzseitigen Bildern im Text. — 1924. Leipzig, Riiser & Cie. A.-G. Grundpreis jeder Bfg. 2. — mal Teuerungsmaß der Zeit vereins. Erschienen: Bfg. 1 bis 3. — Die Beschreibung beginnt mit einer glänzenden, illustrierten Schilderung des Herausgebers, „Durch den Völschberg — die Wiener Pfaffenstätt Alpbach“. Wir erleben darin nicht nur den technischen Werdegang der großtechnischen Verbindungsbahn zwischen der Inneralpbach zum Emplon, deren allgemeine Bedeutung allem klar liegt, daß sie die erste Überlandbahn mit durchweg elektrischem Betrieb, damit die Vorläuferin kommenden Zeiten, sondern werden auch eingeführt in die politisch-wirtschaftlichen Kämpfe, die derartigen Bauwerken voranzugehen müssen, erhalten ein Einblick in die Planung und Finanzierung, lernen die Schwierigkeiten des Baues großer Untertunnels kennen: kurz, wir werden allen Einzelheiten vertraut, die mit dem Bau eines solchen Verkehrsunternehmens zusammenhängen. Unterstützt werden die Ausführungen des Verfassers durch ein reichhaltiges Bildmaterial. Der nächste Teil führt uns in Wort und Bild ein modernisiertes Eisenbahnwerk vor Augen und läßt die Geburt einer Eisenbahn erleben, gleich nach der von Arthur Riiser stammenden Schilderung, wie in den drei Arbeitsstufen der stehenden Bildern. Reizvoll ist die Feststellung am Schluß, wie sich der Arbeitsvorram Walzwerk in wenigen Jahrzehnten gewandelt hat. — In diesen Beitrag schließt sich ein Aufsatz von Arthur Riiser „Eine Eisenbahn“ an.

aus einem ganz andern Gebiet: Die Zeit mit im Dienste der Astronomie — dem Mittel „Sternwarte“ von einst und heute wiederum sehr reich illustriert und auch anschaulich in der Gegenüberstellung der alten und der neuen Zeit, deren „große Maßstäbe“ von fast übersehener Baurst. sind. — Schließlich nochmals der Herausgeber zu danken. Mit einer fast dramatisch bewegten Schilderung einer Schiffsfahrt auf dem Meeresgrund, Einleitung zu einer umfassenden Darstellung der Tauchtechnik bis zu den letzten Fortschritten: dem schlaugholzen Tauchboot, dem Taucherschiffchen. Der reiche Inhalt ist in drei Lieferungen läßt uns den weiteren Fortschritt mit Spannung entgegensehen. Wenn es voran wie nicht zweifeln — dem Herausgeber, alle Beträge auch fernest in die Welt in der Darstellung auf dieser Höhe halten und dazu ein Bildmaterial zu beschaffen, das wir in solcher Fülle nie gesehen. So wird in den „Taten der Tiefe“ ein Werk entstehen, das in der deutschsprachigen Literatur kein Gegenstück hat. Wir werden unter diesen Umständen unsere Leser besonders zur Anschaffung empfehlen.

